

# CHEST PAIN UNIT/ BRUSTSCHMERZ-EINHEIT

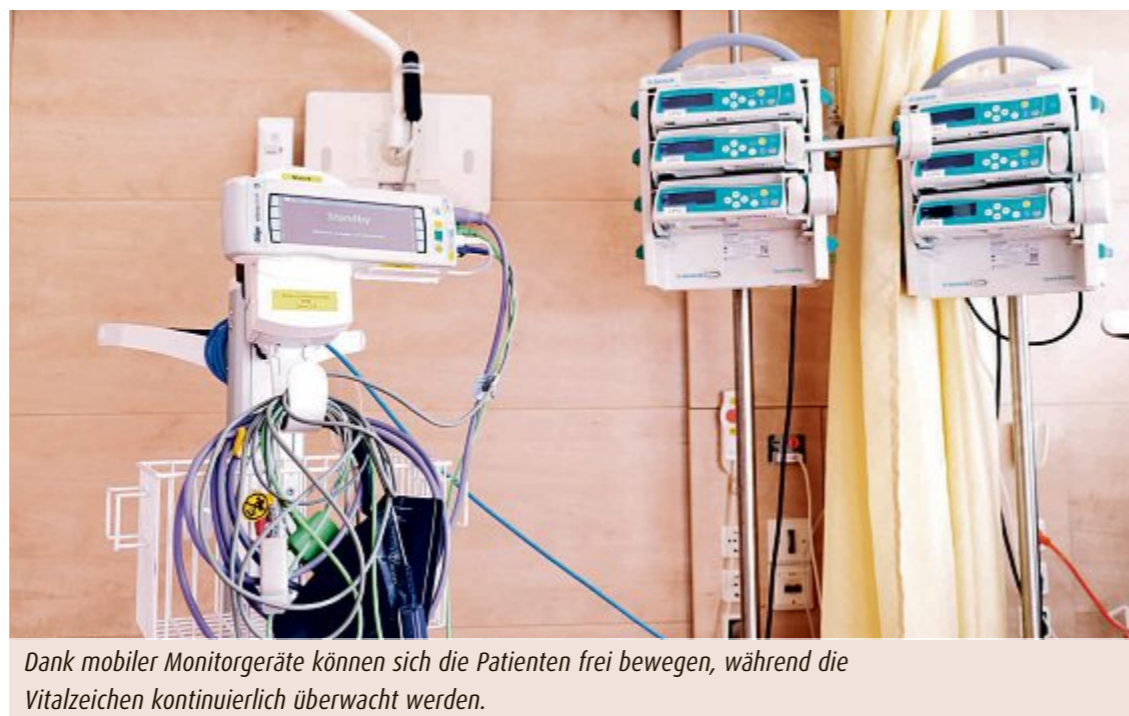
Wir sind für Sie da im Klinikum Landkreis Erding / Dorfen



KLINIKUM  
LANDKREIS  
ERDING



Ärztlicher Direktor PD Dr. Bott-Flügel  
ist der Leiter der Chest Pain Unit



Dank mobiler Monitorgeräte können sich die Patienten frei bewegen, während die Vitalzeichen kontinuierlich überwacht werden.

## Der Herzschlag ...

... ist unser Lebensrhythmus: 50 bis 80 Mal schlägt das Herz pro Minute. Rund zehn Liter Blut pro Minute pumpt das menschliche Herz in die Adern und versorgt so den gesamten Körper mit lebensnotwendigem Sauerstoff. Herzerkrankungen sind die führende Todesursache in industrialisierten Ländern. Daran hat sich seit Jahrzehnten - trotz einer Verringerung der Häufigkeit schwerer Infarkte aufgrund besserer Prophylaxe und eines gesünderen Lebensstils der Bevölkerung - nichts geändert. Bewiesen ist aber, dass eine Chest Pain Unit (Brustschmerz-Einheit, auch „CPU“), die auf Dia-

gnose und Behandlung von Brustschmerzen spezialisiert ist, die Versorgung bei akuten Infarkten und akuten Herzproblemen deutlich verbessert. Unter der Leitung des Ärztlichen Direktors PD Dr. Lorenz Bott-Flügel ist die CPU im Klinikum Landkreis Erding mit 4 monitorüberwachten Betten in die Station der Kardiologie im 2. Stock integriert.

Patienten, die mit Brustschmerzen ins Krankenhaus kommen, werden hier untersucht, um festzustellen, ob die Schmerzen auf Herzprobleme, Lungenprobleme oder andere Ursachen zurückzuführen sind. Denn nicht nur klassische Herzinfarkte, sondern auch Patienten mit Verdacht auf Herzrhythmusstörungen, Lungenembolien,

Blutdruckkrisen können hier akut aufgenommen werden. Sie werden ähnlich wie auf einer Überwachungs- oder Intensivstation von einem Team aus Pflegekräften, Internisten und Kardiologen behandelt. Alle technischen Geräte sind in unmittelbarer Nähe, die Wege zur Intensivstation und zum Herzkatheter sind extrem kurz. Jeder Patient ist an ein EKG angeschlossen, der Blutdruck wird regelmäßig gemessen, und auch die Sauerstoffsättigung kann überwacht werden. Notfallmedikamente stehen bereit, falls plötzlich akute Erkrankungen während des Krankenhausaufenthaltes auftreten.

Die Therapie kann - je nach Fall - rein medikamentös, eventuell auch mit einer Infusion, erfolgen oder interventionell, zum Beispiel mit einem Herzkatheter oder der Implantation eines Ballons in die Arterien. All das kann in der CPU des Klinikums direkt angeboten werden. Der Vorteil besteht darin, dass alle Fachleute und Fachkräfte an einem Ort gebündelt sind, was zu einer hohen Synergie der Berufsgruppen führt, die eng miteinander zusammenarbeiten.

Wird nach Besserung der Beschwerden keine Monitorüberwachung mehr benötigt, werden die Patienten weiterhin in unmittelbarer Nachbarschaft auf demselben Stockwerk behandelt.

### Video:

PD Dr. Bott-Flügel zur neuen Chest Pain Unit



Klinikum Landkreis Erding  
Akademisches Lehrkrankenhaus  
der TU München

Bajuwarenstraße 5 | 85435 Erding  
Telefon: 08122 59-0  
info@klinikum-erding.de  
www.klinikum-erding.de

NOTAUFNAHME 24/7  
GEÖFFNET

### Infobox

#### 1,7 Mio - Herzranke

Jährlich werden in Deutschland über 1,7 Mio. vollstationäre Fälle wegen einer Herzkrankheit in einer Klinik behandelt.

#### 218.000 - Herzinfarkt-Patienten

Fast 218.000 davon wurden wegen eines Herzinfarkts in einer Klinik behandelt.

#### 207.000 - Todesfälle in Deutschland

Über 207.000 Menschen sterben jedes Jahr an einer Herzkrankheit.



Neben dem ärztlichen Team betreuen speziell für die Überwachung von Brustschmerz weitergebildete Pflegefachkräfte die Patienten rund um die Uhr.

## Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,



Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen, speziell auch Ihre Herzgesundheit. Nach einer Studie des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung von Anfang Februar weisen ländliche Gebiete in Deutschland eine systematisch höhere Herzinfarktsterblichkeit auf. Das zeigt die dringende Notwendigkeit einer wohnortnahen, hochqualitativen kardiologischen Versorgung, wie sie das Klinikum Landkreis Erding bietet. Denn beim Herzinfarkt ist die Überlebenschance eng mit sofortiger medizinischer Behandlung verknüpft.

Mit der Eröffnung einer Brustschmerz-Einheit hat das Klinikum jüngst sein Angebot der Akutmedizin speziell im kardiologischen Leistungsspektrum erweitert. Ein Team von rund 40 Mitarbeitenden behandelt dort überwachungspflichtige Patienten der Kardiologie auf höchstem Niveau.

### Bleiben Sie gesund!

Ihr Landrat

Martin Bayerstorfer

### Infobox

**Die Vorbeugung von Herzerkrankungen ist entscheidend für die allgemeine Herzgesundheit. Hier sind einige wichtige Maßnahmen, die helfen können, das Risiko von Herzerkrankungen zu reduzieren:**

#### ► Gesunde Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung mit viel Obst, Gemüse, Vollkornprodukten, magerem Eiweiß (Fisch, Geflügel, Hülsenfrüchte) und gesunden Fetten (wie Nüsse und Olivenöl) unterstützt die Herzgesundheit.

#### ► Regelmäßige körperliche Aktivität

Mindestens 150 Minuten moderates Training pro Woche oder 75 Minuten intensives Training, zusätzlich zweimal pro Woche Muskelaufbau- und Dehnübungen.

#### ► Gewichtskontrolle

Ein gesundes Gewicht zu halten oder abzunehmen, wenn Übergewicht besteht, ist wichtig für die Vorbeugung von Herzerkrankungen.

#### ► Nichtrauchen

Rauchen ist ein erheblicher Risikofaktor für Herzerkrankungen.

#### ► Alkoholkonsum einschränken

Wenn überhaupt nur moderater Alkoholkonsum

#### ► Blutdruckkontrolle

Regelmäßige Überwachung des Blutdrucks und Einhaltung der empfohlenen Werte

#### ► Cholesterinkontrolle

Regelmäßige Überprüfung des Cholesterinspiegels und Anpassung der Ernährung oder Medikamente, wenn notwendig.

#### ► Stressmanagement

Techniken zur Stressbewältigung wie Meditation, Yoga oder Entspannungsübungen können dazu beitragen, das Risiko von Herzproblemen zu reduzieren.

#### ► Schlafhygiene

Ausreichender und qualitativ hochwertiger Schlaf ist wichtig für die Herzgesundheit. Schlafmangel kann das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhöhen.

#### ► Regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen

Regelmäßige ärztliche Untersuchungen können helfen, potenzielle Risikofaktoren frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.